

Handel- und Gewerbe-Verein Arnstein

von Günther Liepert

Ein viele Jahre für Arnstein sehr wichtiger Verein besteht nicht mehr. So wie sich vor rund einhundert Jahren die Gewerbe-Innung mangels Interesse auflöste, so beendete auch das Desinteresse der meisten Gewerbetreibenden das Ende des in so manchen Jahren sehr aktiven Vereins für Handel, Gewerbe und freie Berufe.¹

Vorläufer Gewerbe-Innung 1904

Ende des Jahres 1904 gründete sich auf Grund einer Initiative des Tünchnermeisters Anton Kolb in Arnstein eine Gewerbe-Innung. Von einem Gremium wurde am 22. November ein vorläufiges - handgeschriebenes - Statut erarbeitet, das aus immerhin 64 Paragrafen bestand. Im ‚Gasthaus zur Post‘ wurde dann am 27. Januar 1905 die konstituierende Sitzung abgehalten. Zu den 64 Paragrafen kamen noch zwanzig Nebenstatuten für die Lehrlingsausbildung. Der Vorstand bestand aus einem Obermeister und acht Mitgliedern (§ 29 der Satzung).² Die ersten 39 Mitglieder sind im Anhang 1 aufgeführt.



Stempel der Gewerbe-Innung
von 1903

Zum Vorstand wurde Anton Kolb gewählt Er lud dann zur zweiten Generalversammlung am 18. März 1906 in den ‚Gasthof zum Löwen‘ ein. Dieses Lokal wurde sicherlich ausgewählt, weil es einen großen Saal hatte, in dem alle Mitglieder genügend Platz hatten.

In den Folgejahren nahm der Verein einen leichten Aufschwung. Im Jahre 1914 zählte er 41 Mitglieder. Aber kurz nach dem Ersten Weltkrieg war das Interesse erloschen. Maurermeister Makarius Hilpert (*31.12.1863 +23.6.1945), der damalige Vorsitzende, schrieb am 7. März 1920 an das Bezirksamt Karlstadt, dass sich die Innung überlebt habe. Er berichtet, dass die Mitglieder derzeit andere Sorgen haben und sie ihr Geld für andere Zwecke notwendiger benötigen würden. Er wies darauf hin, dass bei der letzten Generalversammlung am 24. August 1919 nur sechs Mitglieder anwesend waren. Nicht überraschend wurde dann der Verein am 4. Februar 1920 aus dem Vereinsregister gelöscht.

Diese Gewerbe-Innung war jedoch nicht der erste Zusammenschluss gewerblicher Betriebe. Bereits im 19. Jahrhundert gab es Vereinigungen, damals unter dem Begriff ‚Gewerbevereine‘, die die Interessen der Selbstständigen bündelten. Einer dieser Vereine wurde in Arnstein im Jahre 1855 gegründet, aber bereits 1862 wieder aufgelöst.³ Grundsätzlich wurden diese Gewerbevereine durch einen Beschluss des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 8. Februar 1864 aufgelöst.⁴ Ein neuer Anlauf wurde dann am 29. August 1881 genommen, wobei dessen Dauer nicht bekannt ist.⁵

Verammlung der Gewerbe-Innung

findet bei **Hg. Korn**, beim **Wandel**, **Sonntag, den 24. November**, Nachmittags halb 3 Uhr statt und wird über **Beschwerden** und **Gewerbesteuern** gesprochen.

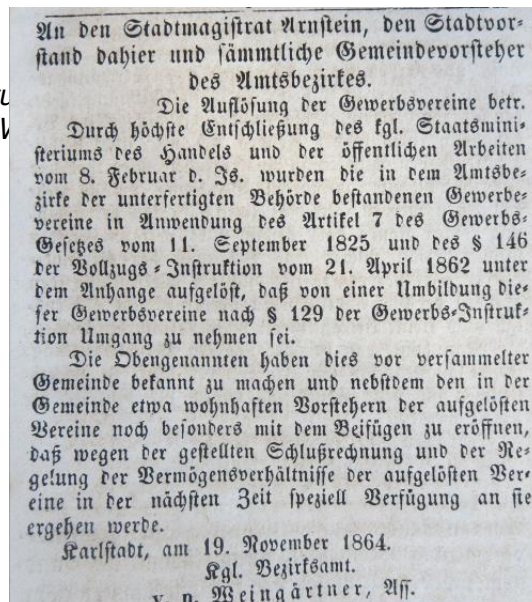
Um gütliches Gelingen wird ersucht.

Der Vorstand.



Rechnung von Makarius Hilpert
vom 25. März. 1928

Einladung zu
Sitzung in der V



Mitteilung des Kgl. Bezirksamtes
Karlstadt im Lohrer Anzeiger
vom 26. November 1864

1



Gründung des Handel- und Gewerbevereins 1921

Wie so häufig, entsteht eine Lücke, bemerkt man dies häufig schon nach kurzer Zeit. So stellten auch die Gewerbetreibenden Arnstein schon nach einem Jahr fest, dass es besser wäre, gemeinsam Aktivitäten zu planen, statt das jeder für sich dahinwirkte. Wie in anderen Bereichen auch war der Uhrmachermeister und zeitweilige Reichstagsabgeordnete Hubert Korbacher (*17.7.92 +6.5.62)⁶ ein Motor für eine Neugründung. Der zweite Unternehmer, der die

Notwendigkeit einer gemeinsamen Arbeit sah, war der jüdische Warenhausbesitzer Salomon Bauer (*18.12.1872).⁷

Hubert Korbacher

Das Protokollbuch des Vereins weist in seinem ersten Eintrag folgende Präambel auf:

Die Nachkriegs- und Revolutionszeit brachte Umstürze und Umwälzungen auf allen Gebieten. Mit dem Aufbau sozial Gesetzgebung und der gesetzmäßigen Einführung des ‚Acht-Stunden-Arbeitstages‘ wurde im Jahre 1919 und 1920 eine Verfügung erlassen, dass an Sonn- und Feiertagen jeder Geschäftsbetrieb zu ruhen habe. nachdem in der ersten Zeit hierorts stillschweigend über diese Verordnung hinweggegangen wurde, nur die Detail-Geschäfte nach wie vor offen blieben, erließ im September und Oktober 1920 das Bezirksamt Karlstadt wiederholt Verfügungen, die auf ständigen Ladenschluss an allen Sonn- und Feiertagen drängten und bei Nichtbefolgung Strafverfolgung androhten. (Anmerkung des Verfassers: An 24 Sonntagen durften die Geschäfte öffnen.) Gelegentlich der Bekanntgabe dieser Verordnung an alle Beteiligten im Sitzungssaale des Rathauses dahier durch den I. Bürgermeister Engelbrecht am 10. September 1920 wurde von den Anwesenden zur Vertretung der Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden ein Ausschuss gewählt, der auf folgenden drei Herren bestand:

- 1) Bauer Salomon, Kaufmann dahier
- 2) Jäger Karl, Kaufmann dahier
- 3) Korbacher Hubert, Uhrmachermeister dahier

Im Übrigen wurde oben genannter Ausschuss aufgefordert, gegen die Regierungsentschließung vom 9. Oktober 1920, Nr. 1014a 22 beim Bezirksamt zur Weiterleitung an die Regierung Einspruch zu erheben, was am 12. September 1921 geschah. Zum Schluss der Sitzung wurde noch angeregt, der Gründung eines Vereins näher zu treten, der die Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden vertreten soll.



Wohn - und Geschäftshaus des Salomon Bauer in der Marktstraße, heute Nr. 14

Am 21. Januar 1921 fanden sich dann zahlreiche Interessenten im ‚Gasthof zum Löwen‘ ein, die sich spontan dem neuen Verein anschlossen.⁸ Die Gründungsmitglieder sind im Anhang 2 aufgeführt. Wie man sieht, wurde als erster Vorsitzender der jüdische Kaufhausbesitzer Salomon Bauer gewählt. Neben ihm traten noch fünf weitere jüdische Kaufleute dem Verein bei.

Das Wahlergebnis zum Vorstand gestaltete sich wie folgt:

1. Vorsitzender Salomon Bauer mit 26 Stimmen
2. Vorsitzender Alois Schipper mit 33 Stimmen

- Kassier Max Münzer (*7.8.1887 +29.1.1929) mit 36 Stimmen
 Schriftführer Hubert Korbacher mit 35 Stimmen
1. Beisitzer Karl Jäger (*26.10.1853 +11.8.1936) mit 40 Stimmen
 2. Hans Steinert (*30.1.1873 +7.3.1963) mit 33 Stimmen
 3. Karl Korn (*17.12.1881 +18.9.1956) mit 21 Stimmen

Weiter aus dem Gründungsprotokoll: *Die Versammlung war sehr gut besucht, allgemein wurde reges Interesse gezeigt und von der Notwendigkeit der Gründung eines Vereins waren alle überzeugt. Nach reger Aussprach wurde der*

Verein der Handel- und Gewerbetreibenden Arnstein u.U.

gegründet.

Erst am 25. September 1922 - vielleicht war ursprünglich kein eingetragener Verein geplant - stellte der Vorstand beim Amtsgericht Arnstein den Eintrag ins Vereinsregister. Dieser wurde dann am 2. Januar 1923 vorgenommen.⁹

Wie immer bei einem neuen Verein hatte auch dieser einen enormen Schwung. Innerhalb eines Jahres wurden 52 Schreiben an Behörden, Firmen usw. gerichtet. Sieben Artikel wurden in der Werntal-Zeitung platziert und außerdem zweitausend Flugblätter verbreitet. Diese sollten vor allem den Hausierer-Handel bekämpfen. Außerdem wurden vierzehn Vollversammlungen und 16 Ausschusssitzungen abgehalten!! Man sieht, der Vorstand war sehr aktiv und um die Interessen der Mitglieder äußerst bemüht. Diese Aktivitäten wirkten sich auf die Attraktivität des Vereins aus. Waren es bei der Gründung 57 Mitglieder, so traten



innerhalb kurzer Zeit sieben Mitglieder von auswärts und elf Mitglieder aus Arnstein bei. Nachdem wieder fünf Mitglieder ausgeschieden waren, hatte der Verein 1922 siebzig Mitglieder, davon sechs von außerhalb (der

heutigen Kernstadt) Arnsteins.

*Einladung zur Monatsversammlung
 Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 3. Februar 1921*

Thema Verkehr

Bei der Monatsversammlung im ‚Gasthaus zum Löwen‘ am 2. März 1922 hatte der Vorstand harte Diskussionen mit dem Löwenwirt Josef Rudolph (*14.3.1866 +1.1.1928) und dem Kaufmann Armin Genser (*23.12.1875 +8.4.1945) zu überstehen. Sie verlangten ein Misstrauensvotum gegenüber dem Vorstand weil dieser einen geharnischten Brief an die Stadtverwaltung geschrieben hatte. Ausgangspunkt war die Verpachtung der Schäferei, die nach Meinung des Vorstandes zu wenig Pachterträge generierte.

Ein wichtiger Hauptpunkt dieser Sitzung war jedoch die Installierung eines Botenfuhrwerkes zwischen Arnstein und Würzburg. Hierzu sollte in der Werntal-Zeitung eine Annonce erscheinen, die interessierte Firmen zu einer solchen Tätigkeit animieren sollte. Wie aus

Donnerstag, 6. September
 — abends 1/29 Uhr —
 im „Löwen“
Versammlung.
 Vollzähl. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.
Verein der Handel- u. Gewerbe-
treibenden e. V.

Anzeige in der Werntal-Zeitung
 vom 7. September 1923

späteren Protokollen des Vereins zu ersehen ist, wurde das Thema Verkehr in fast jedem Jahr einmal behandelt. Regelmäßig waren die Mitglieder, bei denen es sich zum größten Teil um Einzelhändler oder Wirte handelte, darauf bedacht, dass die Bevölkerung des Umlandes einfach und schnell die ‚Perle des Werntals‘ erreichten.

Einladung zur Generalversammlung -

Außerdem wurde in obiger Sitzung beschlossen, dass der Stadtrat bei der Regierung beantragen sollte, dass eines der geplanten Rentämter wieder nach Arnstein kommen sollte. Im Pfründnerspital wären Räume frei, die dafür genutzt werden könnten. Der Verein würde sich sogar bereit erklären, jährlich zweitausend Mark als Zuschuss für die benötigte Einrichtung der Räume zu bezahlen. Das Rentamt wurde erst vor kurzem in Arnstein geschlossen und die Aufgaben dem Finanzamt Karlstadt übertragen.

Während der Inflationszeit wurde wieder stark gegen die Hausierer gewettert. Diese würden ihre Stoffe gegen Getreide, Gold und Silber umtauschen. Dabei hätte in dieser Zeit kein Gold- und Silberbestand mehr vorhanden sein sollen.

Bekanntmachung.

Durch die sprunghafte tägliche Geldentwertung sehen wir uns gezwungen, nur noch gegen

sofortige Barzahlung

zu verkaufen oder Aufträge auszuführen.

Bei Kreditanspruchnahme müssen wir jeweils den Tagespreis am Tage der Zahlung verlangen.

Verein der Handel- und Gewerbetreibenden Arnstein e. V.

Nur gegen Barzahlung - Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. September 1923

Bei der Generalversammlung am 16. Januar 1924 in der ‚Brauerei Schmidt‘ wurde ein neuer Beitragssatz eingeführt. Er betrug für jedes Mitglied drei Mark im Jahr. Da zu diesem Zeitpunkt nur die Sparkasse und das Bankhaus Sauer Geldgeschäfte tätigten, wurde dem Vorsitzenden Salomon Bauer die Aufgabe übertragen, auswärtige Geldscheine umzutauschen. Anscheinend hatte man zu dieser Zeit in Arnstein einen nennenswerten Fremdenverkehr.

Eine wichtige Weichenstellung gab es bei der Wahl am 22. Januar 1925 im ‚Gasthaus zum Adler‘. Für Alois Schipper rückte Robert Strobel (*18.8.1919 +22.5.1958) als zweiter Vorsitzender nach. Strobel werden wir nach dem Krieg wieder als einem der Neugründer begegnen. Außerdem war er später zweiter Bürgermeister und einer der wesentlichen Initiatoren der Preh-Ansiedlung in Arnstein in den fünfziger Jahren. Hubert Korbacher, der in vielen anderen Vereinen ebenfalls sehr aktiv war, wollte sein Amt als Schriftführer abgeben.

Ohne ihn, so Salomon Bauer, würde er aber ebenfalls nicht als Vorsitzender weiter amtieren. So ließ sich Korbacher doch zu Gunsten des Arnsteiner Gewerbes umstimmen.

Das Thema Verkehr war der wichtigste Punkt bei der Generalversammlung am 30. Januar 1926 im ‚Gasthaus zum Lamm‘. Die Mitglieder forderten dringend ein Postauto mit Passagierbenützung nach Wülfershausen. Außerdem sollte die Eisenbahninspektion angeschrieben werden, dass Fuhrmann König (später: Bahn-König) bahnamtlicher Spediteur werden sollte, der jeden zweiten Tag die ankommenden Pakete vom Bahnhof zu den Empfängern in der Stadt bringen sollte.

Auch bei der Generalversammlung am 19. Januar 1928 im ‚Gasthof Goldener Engel‘ spielte der Verkehr wieder eine wichtige Rolle. Nachdem die Post kein Interesse an einer Anbindung nach Wülfershausen zeigte, beschloss die Versammlung, eine Autobetriebsgesellschaft für die Linie ‚Arnstein - Wülfershausen - Altbessingen - Büchold - Arnstein‘ ins Auge zu fassen. Aus diesem Grund wurden die Mitglieder Max Münzer, Salomon Bauer, Wilhelm Sauer (*31.12.1873 +22.3.1929), Hubert Korbacher, Otto Iff (*31.1.1875 +20.10.1949) und Robert Leußner (*7.6.1876) mit den Vorarbeiten beauftragt. Die Herren kümmerten sich intensiv darum und überlegten die Gründung einer Genossenschaft. Sie baten auch die Kollegen um Gründungskapital. Eine Reihe von Mitgliedern waren dazu auch bereit und der Arbeitskreisleiter Max Münzer konnte zum Thema ‚Autobetriebsgesellschaft‘ berichten, dass er vorläufige Zusagen in Höhe von zweitausend



Mark vorliegen habe. Er wies jedoch darauf hin, dass der Betrag nicht sicher sei, da bei einer konkreten Anforderung aus Erfahrung bestimmt einige heute Interessierte nicht zahlen würden. Bankier Wilhelm Sauer war der Auffassung, dass eine Genossenschaft nicht wirksam arbeiten könne und er einer Einzelfirma bei weitem den Vorzug geben würde. Aus diesem Grund wurde beschlossen, noch einmal mit den Kraftverkehrsgesellschaften der Umgebung zu sprechen.

Der Fuhrunternehmer Alfred Katzenberger, ein Mitglied des Vereins, erklärte sich bereit, versuchsweise die Orte Gauaschach und Altbessingen anzufahren. Nach kurzer Zeit stellte er jedoch fest, dass der Ertrag nicht wie geplant vorhanden sei. Bei diesen Fahrten hatte er, so Katzenberger, nur 4,70 und sieben Mark eingenommen, während die Rentabilitätsgrenze bei 37 Mark gewesen sei. Deshalb musste er diese Fahrten wieder einstellen.

*Einladung zur Versammlung - Anzeige in der
Werntal-Zeitung vom 22. November 1928*

Ein Fremdenverkehrsverein muss her

Bei der Versammlung 1926 war neben den Verkehrsanbindungen ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt: Der Fremdenverkehr. Man muss sich vorstellen, dass Ende der zwanziger Jahre Deutschland wirtschaftlich äußerst schwach aufgestellt war. Die Bürger in und um Arnstein hatten gerade das Nötigste zum Leben. Die landwirtschaftlichen Preise waren am Boden und Industrie gab es im Werntal fast keine. Da hoffte man, durch auswärtige Besucher ein wenig Boden wett zu machen. Es wurden daher bei der Versammlung eine Menge guter Ideen eingebracht, wie man hier nach vorne kommen könnte. Auch dieses Thema war bei späteren Versammlungen des Vereins immer wieder heißer Diskussionsstoff. In diesem Jahr wurde der Vorstand beauftragt, dass der Stadtrat unverzüglich die Gründung eines Fremdenverkehrsvereins initiieren sollte.

Waren es am Anfang immer noch etwa dreißig Mitglieder, die zu den Versammlungen erschienen waren, zählte der Vorstand am 31. Januar 1929 nur noch fünfzehn Teilnehmer an der Generalversammlung. Als Hauptthema der Versammlung ergab sich die geplante Auflösung des Vermessungsamtes. Der Stadtrat wurde aufgefordert, alles zu tun, um dies zu verhindern.

Anscheinend hatte der Antrag von 1926 Erfolg gezeitigt. Denn bei der außerordentlichen Vollversammlung am 27. Juni 1929 im ‚Gasthof zum Lamm‘ beantragte Uhrmachermeister Hubert Korbacher eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsvereins. Ziel der Versammlung sollte sein, die Aktivitäten des Vereinslebens zu verbessern und dadurch die Attraktivität der Stadt zu heben. Als Empfehlung wurde beschlossen, dass eine jährliche Kriegerwallfahrt nach Maria Sondheim durchgeführt werden sollte. Auch diese Maßnahme sollte Arnstein stärker ins Rampenlicht bringen.

Die Versammlung 1929 war nur von zwölf Mitgliedern besucht. Wie sich die Zeiten doch wiederholen! Dies veranlasste den Schriftführer Hubert Korbacher zu einem ausführlichen Kommentar im Protokollbuch:

„Dem geringen Umfang der Vereinstätigkeit nach und noch mehr dem geringen Interesse, das man dieser entgegenbringt, könnte man annehmen, dass es Handel und Gewerbe im Allgemeinen nur auf den Landstädtchen wie Arnstein im Besonderen recht gut gehen würde. Denn nur damit wäre die gezeigte Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit zu entschuldigen. In Wirklichkeit ist aber doch meines Erachtens das gerade Gegenteil der Fall. Noch nie und zu keiner Zeit war die Lage von Handel und Gewerbe, besonders dort, wo die Landwirtschaft Hauptabnehmer und Auftraggeber ist, gedrückter und kraftloser als in der jetzigen Zeit. Der flauere Geschäftsgang über das Frühjahr und den Sommer fand auch im Herbst, nach der Ernte kaum eine Belebung. Aus der Not der Landwirtschaft war die Not von Handel und Gewerbe geboren und der gesunde Mittelstand muss früh den Kampf um die Existenz in wahrstem Sinne des Wortes führen. Mit wenigen Ausnahmen ist es doch so, dass der Geschäftsinhaber nach Ende eines Jahres heilfroh ist, wenn er seinen Besitzstand gewahrt sieht. Wo bleibt aber unter diesen Umständen die Rücklage für Verbesserung und unvorhergesehene Fälle? Wo bleibt die Kapitalansammlung für die Altersversorgung, für Ausbildung und Ausstattung der Kinder? Ganz wesentliche Dienstleistungen in unserem Wirtschaftsleben müssen erfolgen, wenn diese lebensnotwendigen Ziele erreicht werden sollen. Und sie werden nie mehr erreicht, wenn diejenigen, um die es geht, sie sich nicht hart erkämpfen. Die Einstellung der heutigen Reichsregierung ist bewusst und absichtlich nicht mittelstandsfreundlich. Sie hat kein Interesse an einem zufriedenen, besitzfreudigen Bauernstand, ihr Schutz gilt nicht dem bedrohten Handel und Gewerbe. In Gesetzgebung und Verordnung kommt diese Einstellung klar zum Ausdruck. Nicht oder nur unzureichend wird dem Verlangen der Bauernschaft nach Schutzzöllen entsprochen, trotz aller Vorstellungen und anerkannter Not nimmt man dem gewerblichen Mittelstand nichts von seinem schweren Steuerdruck und seinen überspannten sozialen Lasten ab. Die ungerechtesten und unmoralischsten der Steuerarten bürdet man ihm auf: Die Gewerbesteuer und die Grundsteuer, von denen andere Erwerbszweige gänzlich ausgenommen sind.“

Wie man sieht, waren die Gewerbetreibenden schon in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein Gegner der Gewerbesteuer. Auch dieses Thema wiederholt sich im Laufe der Zeit. Trotz der markigen Worte, die sowohl Salomon Bauer als auch Hubert Korbacher fanden, erschienen auch 1930 nur sechzehn Mitglieder. Korbacher, der inzwischen in den Reichstag gewählt wurde, notierte in seinem Jahresbericht, dass auf Grund der schlechten Zeiten zwei Mitglieder Insolvenz anmelden mussten. Die Wirtschaft hatte eine angespannte Kapitalknappheit zu erdulden. Der Zusammenbruch der Danat-Bank und das Zurückziehen der kurzfristigen Auslandskredite im Zusammentreffen mit einer nie gekannten Devisen-

Hamsterei und einer unverantwortlichen Kapitalflucht hatten Reich und Wirtschaft - so Korbacher- in eine äußerst schwierige Lage gebracht. Er bedauerte die hohen Zinsen, weil derzeit eher das Risiko einer Deflation anstatt einer Inflation bestehen würde.

Die Versammlung befürchtete 1930 die Auflösung des Arnsteiner Amtsgerichtes. Der Stadtrat wurde aufgefordert, alles zu tun, damit diese Institution in der Stadt bleiben würde.

Gar nur zwölf Mitglieder fanden den Weg in den ‚Gasthof Goldener Engel‘ zur Generalversammlung am 21. Mai 1932. Karl Jäger regte unter ‚Verschiedenes‘ an, den Fremdenverkehrsverein mit dem Verein für Handel und Gewerbe zusammenzuschließen. Da nicht nur dieser Verein und der Gewerbeverein mangelndes Interesse fanden, sondern auch der Verschönerungsverein, so überlegten die Mitglieder, sogleich eine Dreierfusion der genannten Vereine durchzuführen.



*Karl Jäger
Inhaber des gleichnamigen
Textilgeschäftes*

Auflösung des Vereins von Amts wegen

Trotz wesentlicher Neuerungen auf politischem und vor allem auch auf vereinsmäßigen Gebiet waren zur Generalversammlung am 11. August 1933 in das ‚Gasthaus zum Lamm‘ wieder nur zwölf Personen erschienen. Außerdem waren die Herren des Vorstandes des ‚Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand‘ erschienen.¹⁰ 2. Vorsitzender Nikolaus König begrüßte die Teilnehmer und sagte *dem durch die Zeitverhältnisse ausgeschiedenem 1. Vorstand Salomon Bauer Dank für die anerkennenswert geleistete Arbeit‘.*

Der Aufruf zu einer ‚Adolf-Hitler-Spende‘ wurde so befolgt, dass aus dem Vereinsvermögen pro Mitglied ein Betrag von fünf Reichsmark gegeben wurde. Die ‚Braune Großmesse in Leipzig‘ sollte nicht besucht werden. Künftig sei es verboten, durch örtliche oder bezirkliche Handwerkerorganisationen direkte Eingaben an die Reichsregierung oder Landesregierung zu richten. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde nur der 1. Vorsitzende ausgetauscht, alle anderen Mitglieder behielten ihre Posten. Der Vorstand gestaltete sich nun wie folgt:

1. Vorstand Ferdinand Schipper (*20.1.1893 +14.12.1957)
 2. Vorstand Nikolaus König (*12.2.1903 +22.7.2002)
 3. Vorstand und Schriftführer Hubert Korbacher
- Kassier Michael Wenz (*9.10.1891 +23.4.1972)
Beisitzer: Karl Jäger, Richard Mirring (*30.12.1865 +26.7.1945), Josef Strobel¹¹

Mit diesem letzten Punkt enden die Einträge in diesem Protokollbuch von 1921 bis 1933.¹²

Am 16. Dezember 1935 notierte das Bayer. Amtsgericht Arnstein:¹³

„Der Verein für Handel- und Gewerbetreibende ist im Vereinsregister von Amts wegen zu löschen, da er in die Deutsche Arbeitsfront aufgegangen ist.“

„Die Berechnung der Gerichtskosten unterbleibt, weil Kostenschuldner vermögenslos und dauernd zahlungsunfähig ist.“

Diese Aussage ist letztendlich korrekt. Zwar wurde der Gewerbeverein erst in die NS-HAGO überführt; doch 1935 wurde die HAGO aufgelöst und voll in die Deutsche Arbeitsfront integriert.¹⁴ Anscheinend war die HAGO aktiver als der Handel- und Gewerbeverein. So notiert die Werntal-Zeitung¹⁵ 1934, dass diese NSDAP-Unterorganisation unter Leitung von Josef Zang ein Fest organisierte. Nach einem Gottesdienst in der Stadtkirche marschierte der Festzug unter Teilnahme vieler Parteigenossen, der HJ (Hitler-Jugend), des BdM (Bund deutscher Mädchen), aller politischen Leiter, sämtlicher SA-Stürme, dem Deutschen Arbeitsdienst sowie aller Parteigliederungen durch die Stadt. Vorn weg spielte die SA-Kapelle unter der Leitung von Lothar Meyer.¹⁶



*Abzeichen der NS-Hago
(Google Bilder)*

Wiedergründung nach dem Krieg

Am 8. Februar 1950 trafen sich auf Einladung des Lebensmitteleinzelhändlers Robert Strobel die Herren Heinrich Söllner (*6.2.1890 +24.10.1977), Karl Weis, Max Bender (*9.5.1895 +23.12.1964), Andreas Pfaff (*10.3.1870 +16.3.1957), Karl Manger (*21.12.1891 +29.4.1968), Erwin Peschke, Ignatz Manger, Fred Reichert (*11.1.1920 +7.8.1997), Helmut Sturm (*10.6.1925 +8.3.1985) und Ferdinand Schipper (*20.1.1893 +14.12.1957) in der ‚Garküche‘ in Arnstein. Beratschlagt wurde, ob der frühere Verein für Handel und Gewerbe wieder gegründet werden sollte, nachdem die NS-Nachfolgeorganisation ‚Deutsche Arbeitsfront‘ nach dem Krieg von der amerikanischen Militärregierung verboten wurde.¹⁷



*Robert Strobel
in den fünfziger Jahren*

Im ‚Gasthaus zur Post‘ trafen sich dann am 16. Februar 1950 21 Gewerbetreibende, die sich alle für die Mitgliedschaft beim wieder gegründeten Verein aussprachen. Strobel wies bei seiner Einleitung darauf hin, dass jetzt wieder Gewerbefreiheit herrsche und die Geschäftsleute der Stadt darauf bedacht sein müssen, vor allem die Landbevölkerung wieder nach Arnstein zu bringen, denn diese war jahrhundertlang die wichtige Kundschaft für die Stadt. Er bat die Herren, über all die Klüfte, die Krieg, Entnazifizierung und persönliche Dissonanzen hinweg gemeinsam den Wiederaufbau des Geschäftslebens in Arnstein zu bewerkstelligen. Die Versammlung wählte dann Robert Strobel zum 1. Vorsitzenden, Kaufmann Karl Weis zu seinem Stellvertreter, Geschäftsführer Otto Heinz (*3.8.1915 +2.12.1988) zum Schriftführer und den Zeitungsherausgeber Helmut Sturm zum Kassier. Als weitere Ausschussmitglieder wurden die Herren Karl Hohmann, Kaufmann und Drogist (*12.1.1883 +25.10.1968), Max Bender, Brauereibesitzer, Ernst Wecklein, Gastwirt und Metzgermeister (*13.1.1910 +5.4.1981), Karl Manger, Sattlermeister und Alfred Reichert, Spenglermeister, gewählt. Der Jahresbeitrag wurde auf vier Mark festgesetzt. Bei der Aussprache wurde gefordert, gegen die drohende Auflösung des Amtsgerichtes zu protestieren.¹⁸

Am 20. Februar 1950 traf sich in der ‚Gaststätte zur Gemütlichkeit‘ ein hochkarätiger Ausschuss des Handel- und Gewerbevereins, darunter Robert Strobel, Karl Weis, Otto

Heinz, Helmut Sturm, vom Ausschuss Max Bender, Erwin Peschke, Alfred Reichert und Mathias Sturm. Von der Stadtverwaltung waren Bürgermeister Ludwig Zang (*25.9.1900 +15.11.1965), die Ratsherren Lorenz Lembach (*16.9.1897 +30.12.1982), Hans Steinert und Hans Kessler anwesend. Einziger Tagesordnungspunkt war die drohende Auflösung des Amtsgerichtes Arnstein. Es sollte eine Delegation nach München gesandt werden, um mit den Herren des Justizministeriums eingehende Gespräche zu führen. Außerdem sollte eine Denkschrift zu Gunsten Arnstein verfasst werden und vor allen Dingen sollte die engagierte Bundestagsabgeordnete Dr. Maria Propst aus Karlstadt eingebunden werden.¹⁹



Dr. Maria Propst und Landrat Erwin Ammann 1954

28 Mitglieder trafen sich zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung nach der Neugründung am 8. März 1950 in der ‚Marktgaststätte‘. Wichtigster Punkt war die Neubezeichnung des Vereins, der sich jetzt

Verein für Handel, Gewerbe und freie Berufe e.V. Arnstein

nannte. Unter anderem wurde beim Stadtrat beantragt, eine Filialsteuer einzuführen, damit die einheimischen Gewerbetreibenden nicht einseitig mit Gewerbesteuer belastet sind. Außerdem wurde verlangt, dass öffentliche Aufträge im Bereich Arnstein auch von Arnsteiner Firmen ausgeführt werden sollten.²⁰

Längere Öffnungszeiten - mehr Umsatz

Wie konnte man nach dem Krieg und zu Beginn des Wirtschaftsaufschwunges mehr Umsatz und dadurch mehr Ertrag generieren? Wie auch fünfzig Jahre später war das Geheimnis: Längere Ladenöffnungszeiten. Sonntagöffnungszeiten waren zu diesem Zeitpunkt noch leichter zu erhalten als in der heute. So bat der Verein am 21. April 1950 um folgende zusätzliche verkaufsfreie Sonntage für das Jahr 1950:

- 7. Mai - Maimarkt
- 14. Mai - Jubiläumsfest des Fußballvereins
- 18. Juni - Johanni-Markt
- 23. Juli - Sängerefest
- 13. August - Bartholomäus-Markt
- 17. September - Verkaufsfreier Sonntag
- 1. Oktober - Rosenkranzfest
- 29. Oktober - Allerheiligen-Markt
- 12. November - Kirchweihfest
- 10. Dezember - Kupferner Sonntag
- 17. Dezember - Silberner Sonntag
- 24. Dezember - Goldener Sonntag

Otto Heinz, der Inhaber des Sägewerkes Birkl in der Bahnhofstraße, Foto von 1953



Die Geschäfte sollten von jeweils elf Uhr bis siebzehn Uhr geöffnet werden dürfen.²¹

Wieder einmal war das Thema Verkehr auf der Tagesordnung. Der Verein hatte den Omnibusunternehmer Hans Schmitt beauftragt, Personen aus dem Bachgrund zu den Markttagen zu transportieren. Das Landratsamt verhängte daraufhin ein Bußgeld, weil Schmitt nicht über die dazu notwendige Personenbeförderungserlaubnis verfügte. Der Verein bestätigte aber, dass Schmitt im Auftrag gehandelt habe und keine Konkurrenz für auswärtige Busunternehmer darstellen wollte.²²

Als eine der wichtigsten Aufgaben sah der Verein die Ansiedlung von neuen Gewerbebetrieben. So wurde mit der Firma Preh aus Bad Neustadt, der Firma Meister (Nähmaschinen) aus Schweinfurt und der Firma Siemens aus Erlangen gesprochen. Letztendlich gelang es dem rührigen Vorstand, die Firma Preh zu einer Ansiedlung zu gewinnen.



Die Firma Auto-Schmitt, Marktstr. 65, versuchte mit ihrem Unternehmen, die Bevölkerung der Umgebung nach Arnstein zu den Markttagen zu bringen - Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 7. April 1951



Viele Jahre war die Leierkasten-Leni ein reizvoller Faktor der Arnsteiner Märkte (Foto Günther Liepert im Juli 1995)

Ein erster Ball des wieder gegründeten Vereins fand Anfang Mai in der damaligen Turnhalle an der Güntherwiese im Jahre 1954 statt. Es ist kein Bericht über die Teilnehmerzahl vorhanden, doch beklagte sich Robert Strobel bei der Mitgliederversammlung am 22. Oktober des gleichen Jahres über das geringe Interesse der Gewerbetreibenden an ihrem Verein. Nur fünfzehn von fünfzig Mitgliedern waren zur Generalversammlung erschienen.²³



Den Mitgliedern des Handel- und Gewerbevereins gelang es nach vielen Mühen, die damals stark expandierende Firma Preh aus Bad Neustadt zu einer Betriebsgründung in Arnstein zu bewegen. (Foto: Preh-Info vom 27. November 1978)

Markttage sind wichtig


Zur Mitgliederversammlung am 21. April 1955 im ‚Bender-Bräustüble‘ kamen 18 Mitglieder. Hauptthema des Abends war die Neugestaltung der Märkte. Man einigte sich, dem Stadtrat um folgende Änderungen zu bitten:

Der Josefi-Markt, der immer am ersten Sonntag nach dem 19. März stattfand, soll entfallen, da am Josefi-Tag selbst zwischenzeitlich alle Geschäfte geöffnet haben und deshalb die Kaufkraft nicht mehr in diesem Maß wie früher vorhanden ist.

Auch der Johanni-Markt (jeweils am Sonntag vor Johanni - 24. Juni) soll entfallen. Auch an diesem Tag, so die Mitglieder, soll wenig Kaufkraft vorhanden sein.

Dafür soll ein Ostermarkt am Palmsonntag eingeführt werden. Dieser Verkaufstag hätte sich auch in anderen Orten gut durchgesetzt. Weiter wollte man einen Margarethen-Markt am letzten Sonntag im Juli haben. Auch hier sei die Kaufkraft wieder größer und der Markt würde sich auch mit den an Bedeutung gewinnenden Sommer-Schluss-Verkaufstagen koppeln.²⁴ Diese Anregungen gingen vor allem vom Inhaber des ‚Textilhaus Jäger‘, Karl Weis, aus. Diese Firma, bei der auch die spätere Backofenfabrikantin Margarete Wenz lernte, hatte damals eine Filiale in Volkach.

Zum Weihnachtseinkauf nach Arnstein



An den verkaufsoffenen Sonntagen vor Weihnachten verkehren nach Arnstein Omnibusse, um Ihnen die Möglichkeit für Weihnachtseinkäufe in Arnstein zu geben.
Die Geschäfte haben an Maria-Empfängnis, Samstag, den 8. Dezember, am Kupfernen Sonntag, den 9. Dezember und am Silbernen Sonntag, den 16. Dezember von 12 bis 17 Uhr geöffnet.
Benutzen Sie die nachstehend aufgeführten Omnibuslinien:

Linie Rieden — Arnstein				Bachgrundlinie							
Rieden	ab	11,15	Arnstein	ab	18,30	Hundsbad	ab	12,10	Arnstein	ab	17,30
Hausen	„	11,20	Grämschätz	„	18,40	Obersfeld	„	12,15	Büchold	„	17,40
Salzwiesen	„	11,30	Erbshausen	„	18,50	Sächserhof	„	12,20	Sächserhof	„	17,50
Erbshausen	„	11,30	Salzwiesen	„	18,50	Büchold	„	12,30	Obersfeld	„	17,55
Grämschätz	„	11,40	Hausen	„	19,00	Arnstein	an	12,40	Hundsbad	an	18,00
Arnstein	an	11,45	Rieden	an	19,05						

Linie Wülfershausen — Arnstein				Linie Gauaschach — Arnstein						
11,30	ab	Wülfershausen	an	19,40	Gauaschach	ab	11,30	Arnstein	ab	19,15
11,40	„	Burghausen	„	19,30	Büchold	„	11,40	Büchold	„	19,25
11,50	„	Althessingera	„	19,20	Arnstein	an	11,50	Gauaschach	an	19,35
12,00	„	Schwehmried	„	19,10						
12,10	an	Arnstein	ab	19,00						

Arnsteins Ladengeschäfte sind für Ihren Einkauf gerüstet.
Sie bieten nicht nur große Auswahl, sondern vor allem gute Qualitäten zu niedrigen Preisen.

Benutzen Sie auch die Omnibusse an den Donnerstagen

(Herausgeber: Verein für Handel, Gewerbe u. Freie Berufe Arnstein)



Wie in anderen Vereinen auch war Mitgliederwerbung ein wichtiges Gebot. So versuchte man 1955 mit 160 Flugblättern, die an Gewerbetreibende im Umland gerichtet waren, mehr Interessenten für den Verein zu gewinnen.²⁵ Aber mit Flugblätter gewinnt man keine Mitglieder. So erschienen auch zum nächsten Treffen des Vereins nur siebzehn Personen und dabei war kein neues Mitglied.

Auch nach dem Krieg war die starke Einbindung der umliegenden Dörfer ein wichtiges Thema. Immer wieder wurden neue Konzepte entworfen, wie die Landbevölkerung mit Bussen nach Arnstein gebracht werden könnten. So wurde in der Mitgliederversammlung vom 13. Oktober 1959

gefordert, folgende Linien zu installieren:

*Umzug vor dem Textilhaus Jäger
(Foto aus den 80er Jahren)*

Wülfershausen - Arnstein

Zeuzleben - Schraudenbach - Vasbühl - Arnstein²⁶

Wahrscheinlich waren zu diesem Zeitpunkt die Dörfer Gauaschach, Büchold, Binsfeld, Gänheim usw. schon

durch regelmäßigen Omnibusverkehr erschlossen. So gab es u.a. auch eine tägliche Verbindung von Rieden - Hausen - Sulzwiesen - Erbshausen - Gramschatz nach Arnstein.²⁷

**Wichtige
Bekanntgabe**

**Ab Donnerstag
den 6. Oktober 1955**

verkehrt wieder jeden
Donnerstag regelmäßig in den Herbst- und Wintermonaten
die Omnibuslinie
Aschfeld — Münster — Bühler — Hundsbach — Sachserhof
Kreuzstraße — Büchold — Arnstein und zurück

Hinfahrt		Rückfahrt	
Aschfeld	ab 8.00 Uhr	Arnstein Rathaus	ab 13.30 Uhr
Münster	" 8.08 "	Büchold	" 13.40 "
Bühler	" 8.10 "	Kreuzstraße	" 13.45 "
Hundsbach	" 8.15 "	Sachserhof	" 13.45 "
Obersfeld	" 8.20 "	Obersfeld	" 13.50 "
Sachserhof	" 8.25 "	Hundsbach	" 13.55 "
Kreuzstraße	" 8.25 "	Bühler	" 14.00 "
Büchold	" 8.30 "	Münster	" 14.02 "
Arnstein Rathaus	" 8.40 "	Aschfeld	" 14.10 "

verkehrt jeden Donnerstag

Es wird Ihnen hierdurch die vorteilhafte Möglichkeit geboten, in wenigen Stunden Ihre Einkäufe zu tätigen; sowie beim Landwirtschaftamt, Amtsgericht, Notariat, Forstamt und alle vierzehn Tage – jeden ersten u. dritten Donnerstag – beim Landratsamt, Finanzamt, Kreisbauamt und Wohnungsamt vorzusprechen.

Besuchen Sie Donnerstags die großen Schweine-Märkte in Arnstein
Vecein für Handel, Gewerbe und freie Berufe

Arnstein
heute wie früher der zentrale Mittelpunkt des weiten Umkreises mit seinen guten und billigen Einkaufsmöglichkeiten für die Landbevölkerung.

Fahrplan bitte aufheben

© Druck-Dienst, Arnstein/Ob.

Wie bereits erwähnt, waren die Busverbindungen nach Arnstein ein wichtiges Moment. Deshalb wurde auch in diesem Prospekt für das Rosenkranzfest 1955 mit den günstigen Busverbindungen geworben

Wie schwierig das obige Thema beweist, dass allein zu Busfahrplänen, regelmäßig oder auch unregelmäßig, aus den 50er und 60er Jahren ein ganzer Ordner vorhanden ist. Dabei ging es u.a. auch um die Frage, ob eine kostenlose Beförderung zu den Märkten durchgeführt werden könnte. Der ‚Landesverband des bayerischen Einzelhandels‘ wies in einer Stellungnahme an den Verantwortlichen des HGV, Karl Weis, hin, dass es der Gesetzgeber nicht für gesetzeskonform hält, solche Freifahrten durchzuführen.²⁸

Ab 1961 sollten auf Antrag des Vereins jährlich vier Markttag stattfinden:

Ostermarkt: jeweils am Palmsonntag

Maimarkt: jeweils am 1. Sonntag im Mai

Rosenkranzfest: jeweils am 1. Sonntag im Oktober

Allerheiligenmarkt: jeweils am letzten Sonntag im Oktober

Der bisherige Josefmarkt Ende März fand nur geringen Zuspruch und sollte deshalb nicht mehr abgehalten werden.²⁹

Eine leichte Verbesserung der Öffnungszeiten konnten für 1967 erreicht werden. An den Sonntagen im Advent durften die Geschäfte bis 17 Uhr offen bleiben. Für 1968 wurden drei Märkte geplant: Maimarkt am 5. Mai, Rosenkranzfest am 6. Oktober und Allerheiligenmarkt am 3. November.³⁰

Geselligkeit belebt das Geschäft

In den sechziger Jahren, das deutsche Wirtschaftswunder begann sich hellrot abzuzeichnen, wollten sich die Deutschen neben dem Essen und dem Dach über dem Kopf auch wieder etwas Vergnügen leisten. Dazu kam den Arnsteiner die 1965 neu gebaute Stadthalle zu Diensten. Auch der Handel- und Gewerbeverein schloss sich diesem Trend an. So wurde am 29. Januar 1966 ein Faschingsball durchgeführt, der einen durchschlagenden Erfolg zeitigte: 463 Eintrittskarten wurden verkauft - eine Traumzahl wenn man die heutigen Ballbesucher zählt. An Eintritt wurden 1.405 DM erzielt, an Ausgaben wurden 427 DM angegeben, davon für die Musik 320 DM. So konnte der Verein einen Überschuss 2.045 DM erzielen.³¹ Auch später wurde noch eine Reihe von Bällen organisiert. Nach der Jahrtausendwende jedoch musste man um jeden Besucher betteln.

Nach dem Wegzug des 1. Vorsitzenden Karl Weis nach München übernahm Bürgermeister Lorenz Lembach die Leitung des Vereins. Die wesentlichen Ausgaben des Vereins Mitte der sechziger Jahre wurden für die Weihnachtsbeleuchtung geplant. Wichtige Themen waren noch die Durchführung einer Ausstellung, ein Faschingstanz, ein



Einladung zum Faschingsball - Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. Januar 1966

gemeinsamer Ausflug sowie die jeweiligen Kirchweihfeste in den Dörfern gemeinsam zu besuchen.³² Man sieht, dass nicht nur die Kunden die Geschäfte besuchen sollten, man fuhr selbst auch zu seinen Kunden und hofierte sie vor Ort.

Umgehungsstraße B 26

Bei der Mitgliederversammlung im Juni 1967 wurde auch über die Umgehungsstraße und Autobahnzubringer B 26, die um Arnstein gehen sollte, gesprochen. Wie der 1. Vorsitzende Lorenz Lembach ausführte, war das Planungsverfahren eingeleitet. Zur Durchführung und Unterstützung (!) der Planung wurde die Gründung einer Interessengemeinschaft ins Gespräch gebracht.³³ Dazu muss man wissen, dass diese Planung bereits in den dreißiger Jahren vorgesehen war. Wenn man denkt, dass selbst 2014 noch keine



Bürgermeister Lorenz Lembach bei einer Ansprache (Foto aus den 60er Jahren)



Einigkeit im Stadtrat über die wichtige Maßnahme einer Entlastung der Marktstraße besteht, kann man sich über das Auf und Ab dieser Trassenführung nur wundern.

Und Ende Juli 2014 war in der Main-Post zu lesen, dass die B 26 n zu Lasten eines Ausbaues der A 7 nicht gebaut werden würde.

„Ein breites Sortiment gibt Einblick in die Leistungsfähigkeit des Arnsteiner Gewerbes.“ So eine Zeile im Pressebericht der Werntal-Zeitung. Sie berichtete in dieser Ausgabe über die vom 22. bis 25. September 1967 stattfindende Gewerbe- und Verkaufsausstellung in der Stadthalle, die im Beisein von Bürgermeister Lorenz Lembach und Landrat Erwin Ammann eröffnet wurde. Die Ausstellung wurde vom Bürgerfest begleitet, das damals ebenfalls noch im Herbst stattfand und vom SPD-Ortsverein durchgeführt wurde.³⁴

Realschule Arnstein

Bei der Mitgliederversammlung im ‚Gasthof Goldener Engel‘ im April 1968 war eine der wichtigen Fragen die Gründung einer Realschule in Arnstein.

1. Vorsitzender Lorenz Lembach wies darauf hin, dass bereits 1950 versucht worden ist, diesen Schultyp nach Arnstein zu bringen, auch evtl. als eine Zweigschule von Karlstadt. Auch die Politik, so Lembach, würde

zwischenzeitlich erkennen, dass das ‚flache Land‘ entsprechende Schulen benötigen würde. Lembach hob hervor, dass für das Schulgebäude schon ein

entsprechendes Gelände an der Schwebenrieder Straße zur Verfügung stände.³⁵ Diese vorausschauende Politik von Stadtrat und Gewerbe hat sich dankenswerter Weise dann auch in Folgejahren erfolgreich durchgesetzt.



*Tafel an der Arnsteiner Realschule
(Foto Günther Liepert)*



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. September 1967

Wieder einmal eine nur geringe Anzahl Mitglieder konnte 1. Vorsitzender Lorenz Lembach im September 1968 im ‚Bender-Bräustübl‘ zur Generalversammlung begrüßen. Lembach hob hervor, dass die Fertigstellung der Autobahn A 7 von Kassel nach Würzburg der Stadt Besucher kostete. Dafür, so Lembach, konnte Arnstein an Übernachtungszahlen zulegen.³⁶

*Einladung zum Faschingsball,
Anzeige in der Werntal-Zeitung
vom 9. Februar 1968*





Prospekt des Allerheiligenmarktes 1968

Ausstellungen sind ein wichtiger Besuchermagnet

Während des Bürgerfestes 1969 wurde wieder eine Gewerbeausstellung durchgeführt. „Schon am ersten Tag Massenbesuch“ titulierte die Werntal-Zeitung über den Beginn dieser Ausstellung. Der Ausstellungseröffnung durch den 1. Vorsitzenden Helmuth Sturm wohnten Bürgermeister Lorenz Lembach, Landrat Erwin Ammann, Landtagsabgeordneter Walter Zeißner und die fränkische Weinkönigin Christel Sauer aus Escherndorf bei.³⁷



Einladung zur Gewerbe- und Verkaufsausstellung und zum gleichzeitig stattfindenden Bürgerfest - Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 14. Mai 1971

Auch die Gewerbe- und Verkaufsausstellung 1971 war wieder ein voller Erfolg. Vorsitzender Hellmuth Sturm konnte zahlreiche Gäste während des Bürgerfestes in der Halle begrüßen. In Vertretung des 1. Bürgermeister Lorenz Lembach, der leider verhindert war, sprach 2. Bürgermeister Leo Weinand ein Grußwort. Er freute sich mit dem Verein, dass es bereits die vierte Ausstellung dieser Art in der Stadt sei. Siegfried Rumpel (*11.10.1925 +9.9.2007), der für die Durchführung des Bürgerfestes verantwortlich war, konnte über 2.000 Besucher zählen,



Hellmuth Sturm erhält von Bürgermeister Roland Metz das Stadtsiegel (Foto Stadtarchiv)

In der Zeit vom 29. Mai bis zum 1. Juni 1975 fand die 6. Gewerbe- und Verkaufsausstellung statt. Das Thema hieß: *Arnstein öffnet das Schaufenster der heimischen Wirtschaft*. 22 hiesige Firmen zeigten ihre Waren und ihr Können auf etwa 2.500 Quadratmeter Ausstellungsfläche.⁴⁰



Einladung zur Mitglieder-Versammlung - Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. April 1970

darunter die illustren Gäste wie Jodlerkönig Franz Lang, die ‚4 Brados‘ und die Musikkapelle ‚Würzburger Glöckli‘.³⁸

Dass der Handel- und Gewerbeverein ein ganz normaler Verein mit all seinen Unzulänglichkeiten wie sie oft andere Verein auch haben, ergibt ein Gespräch mit der Tochter des 1. Vorsitzenden viele Jahre später: Viele Mitglieder verpflichteten sich, bei der nächsten Ausgabe des ‚Werntal-Anzeigers‘, der regelmäßig zu den Markttagen erschien, mit einer Anzeige zum Gelingen des Marktes beizutragen. Aber wie oft musste man anrufen, um das Klischee der Anzeige erhalten. ‚Bestimmt am Freitagabend! - Ganz sicher am Montag früh um acht! - Bis um elf Uhr habt Ihr die Anzeige!“ Und dann kam sie doch nicht...³⁹

**Verein für Handel, Gewerbe und Freie Berufe
Arnstein**

Einladung zur

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am Dienstag, den 5. April 1977, im Gasthaus Weichsel,
20 Uhr.

Tagesordnung: Mai-Markt, Ausstellung 1977, Werbung.
Filmvorführung über „Richtiges Überholen“ und das
„Wern- und Maintal“ aus der Luft gesehen.

DIE VORSTANDSCHAFT

Einladung zur Mitgliederversammlung - Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 1. April 1977



Wallfahrtskirche Maria Sondheim, Arnstein

Sonntag, 8. Oktober 1972

**Die Geschäfte sind von
12 - 17 Uhr geöffnet.**

Rosenkranzfest

IN ARNSTEIN

<p>Omnibusfahrplan ZUM ROSENKRANZFEST NACH ARNSTEIN</p> <p>Abfahrt:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Wasserlosen</td><td style="text-align: right;">7.30 Uhr</td></tr> <tr><td>Greßthal</td><td style="text-align: right;">7.35 Uhr</td></tr> <tr><td>Schwärmselbach</td><td style="text-align: right;">7.40 Uhr</td></tr> <tr><td>Wälfershausen</td><td style="text-align: right;">7.45 Uhr</td></tr> <tr><td>Burghausen</td><td style="text-align: right;">7.47 Uhr</td></tr> <tr><td>Allbessingen</td><td style="text-align: right;">7.55 Uhr</td></tr> <tr><td>Schwebenried</td><td style="text-align: right;">8.00 Uhr</td></tr> </table> <p style="text-align: center;">● ● ●</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Kaisten</td><td style="text-align: right;">7.30 Uhr</td></tr> <tr><td>Neubessingen</td><td style="text-align: right;">7.40 Uhr</td></tr> <tr><td>Gauschach</td><td style="text-align: right;">7.48 Uhr</td></tr> <tr><td>Büchold</td><td style="text-align: right;">7.55 Uhr</td></tr> </table> <p style="text-align: center;">● ● ●</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Obersfeld</td><td style="text-align: right;">7.30 Uhr</td></tr> <tr><td>Böhler</td><td style="text-align: right;">7.40 Uhr</td></tr> <tr><td>Münster</td><td style="text-align: right;">7.44 Uhr</td></tr> <tr><td>Hundsbach</td><td style="text-align: right;">7.48 Uhr</td></tr> <tr><td>Müdesheim</td><td style="text-align: right;">7.55 Uhr</td></tr> <tr><td>Reuchelheim</td><td style="text-align: right;">8.00 Uhr</td></tr> </table> <p style="text-align: center;">● ● ●</p> <p>Rückfahrt: ab Arnstein in alle Richtungen um 16 Uhr.</p>	Wasserlosen	7.30 Uhr	Greßthal	7.35 Uhr	Schwärmselbach	7.40 Uhr	Wälfershausen	7.45 Uhr	Burghausen	7.47 Uhr	Allbessingen	7.55 Uhr	Schwebenried	8.00 Uhr	Kaisten	7.30 Uhr	Neubessingen	7.40 Uhr	Gauschach	7.48 Uhr	Büchold	7.55 Uhr	Obersfeld	7.30 Uhr	Böhler	7.40 Uhr	Münster	7.44 Uhr	Hundsbach	7.48 Uhr	Müdesheim	7.55 Uhr	Reuchelheim	8.00 Uhr	<p>Haushaltwaren</p> <p>elektr. Kleingeräte</p> <p>Lampen</p> <p>elektr. Modelleisenbahnen und Zubehör</p> <p style="text-align: center;">in großer Auswahl bei</p> <p style="text-align: center;">Hermann Hartmann</p> <p style="text-align: center;">8725 Arnstein</p> <p style="text-align: center;">Marktstraße 44</p>
Wasserlosen	7.30 Uhr																																		
Greßthal	7.35 Uhr																																		
Schwärmselbach	7.40 Uhr																																		
Wälfershausen	7.45 Uhr																																		
Burghausen	7.47 Uhr																																		
Allbessingen	7.55 Uhr																																		
Schwebenried	8.00 Uhr																																		
Kaisten	7.30 Uhr																																		
Neubessingen	7.40 Uhr																																		
Gauschach	7.48 Uhr																																		
Büchold	7.55 Uhr																																		
Obersfeld	7.30 Uhr																																		
Böhler	7.40 Uhr																																		
Münster	7.44 Uhr																																		
Hundsbach	7.48 Uhr																																		
Müdesheim	7.55 Uhr																																		
Reuchelheim	8.00 Uhr																																		

Prospekt zum Rosenkranzfest 1972



Prospekt zum Rosenkranzfest 1980

Die 7. Ausstellung des Vereins fand vom 17. bis 19. Juni 1977 statt. Rund 7.000 Personen wurden gezählt, die die Messe besuchten. Besonderen Anklang fanden die Hubschrauberrundflüge, die rund 200 Gäste fanden. Untermalt wurde die Eröffnung durch die ‚Main City Stompers‘ mit dem ehemaligen Realschullehrer Wolfgang Görner.⁴¹

41 Aussteller fanden sich bei der 8. Ausstellung („Werntal-Messe“ genannt) in der Zeit vom 16. bis zum 18. Mai 1980 ein. Sie konnte diesmal auf dem neu gepflasterten Cancale-Platz abgehalten werden. Bürgermeister Roland Metz (*5.5.1936) lobte die Ausstellung, die sich nach seiner Meinung gegenüber den anderen Ausstellungen gewaltig verbessert gezeigt hätte.⁴²

Ein wenig karg war das Programm für das Jahr 1982. In der Mitgliederversammlung vom 10. November 1981 wurde festgehalten, dass nur der Mai-Markt und das Rosenkranzfest als verkaufsoffene Sonntage zur Verfügung standen. Außerdem wurde 1982, anders als in den Vorjahren, keine Weihnachtsverlosung durchgeführt.⁴³

Voll Dynamik in die achtziger Jahre

Ein Stabwechsel im Vorstand erfolgte bei der Generalversammlung am 7. Dezember 1982 im Markt-Café. Hellmuth Sturm gab sein Amt nach dreizehn Jahren Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen auf. Unter der Leitung des 1. Bürgermeisters Roland Metz wurde der Direktor der Raiffeisenbank Arnstein, Albert Bauer, (*27.8.1946) aus Thüngersheim, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter wurde der Konditormeister Alfred Stark. Als Kassier wurde Martin Vogel von den Sparmärkten und als Schriftführer Theo Manger (*10.5.1932 +13.5.1999) vom Möbelhaus Manger bestätigt. Zu Ausschussmitgliedern wurden Josef Söder (*13.9.1917 +27.7.1992), Franz-Josef Hein, Gloria Reichert, Richard Hußenether, Hellmuth Sturm, Günter Kirchsclager von der Sparkasse Main-Spessart und Christa Müller vom Autohaus Müller gewählt. Dem Ausschuss für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gehörten Schreinermeister Egbert Scheuring (*9.6.1938 +17.12.2005) aus Gänheim und Markisenfachmann Edwin Sauer aus Heugrumbach an.⁴⁴



Direktor Albert Bauer (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Während der Sommerschlussverkaufswochen lobte der Verein 1983 mehrere Preise aus. Der erste Preis war eine Vier-Tages-Reise nach San Remo für zwei Personen. Weitere größere Preise wurden von der Firma Hussenether, Fensterbau Scheuring, der Raiffeisenbank, der Sparkasse, der Volksbank und der Bayerischen Vereinsbank (ja, damals gab es noch vier Banken in Arnstein) zur Verfügung gestellt. Mit weiteren Preisen standen Hermann Hartmann, Brauerei Bender, Autohaus Müller, Autohaus Fella, Marktcafé Stark, Werntal-Zeitung, Möbel-Manger, Reisebüro Schraud und Drogerie Hellinger zur Verfügung.⁴⁵

1983 wurde die Satzung geändert. 1. Vorsitzender Albert Bauer wollte ein der Zeit gemäßes neues Statut. Die Satzung hatte nur sechzehn Paragraphen. Ein wichtiger Punkt war § 10, der die Vorstandsbesetzung

regelte. Diesem Gremium gehörten künftig nur noch vier Personen an. Optimistisch war die Satzung bezüglich der Regelung der Auflösung in § 15: Nur zwei Drittel **aller** Mitglieder konnten das Ende des Vereins beschließen.⁴⁶

Dass bei einem Verein, der dem Ende entgegentaumelt, kaum viele Mitglieder anwesend sein würden, wurde damals nicht bedacht. So musste auch bei der Auflösung des Vereins 2009 vorher noch kurzfristig die Satzung geändert werden. Ein weiterer wichtiger Grund für die Satzungsänderung war die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister. (Auf eine Registrierung wurde bisher verzichtet.) Während die anderen Vorstandsposten gleich besetzt blieben, wurden Theo Leusser und der Steuerberater Wolfgang Rüger als Kassiere gewählt. Der Ausschuss bestand nach der Wahl aus Edith Fella, Gloria Reichert, Elke Verbarg, Emilie Manger, Georg Willert, Wolfgang Rüger, Richard Hußenether, Egbert Scheuring, Wolfgang Sauer und Hellmuth Sturm.⁴⁷



Zur Unterstützung des Handel- und Gewerbevereins kreierte die Werntal-Zeitung einen eigenen „Werntal-Anzeiger“. Hier ein Ausschnitt der Ausgabe vom Mai 1984

Etwas Besonderes ließ sich der Handel- und Gewerbeverein 1984 mit dem **„Autofrühling“** einfallen. Jeweils im März fand dann auf dem Cancale-Platz dann viele Jahre ein Markt für Neu- und Gebrauchtwagen statt. Aber auch die Zweiradfreunde fanden etwas für ihren Geschmack. Als Anziehungspunkte zeigten die BMX-Fahrer der Schweinfurter Gruppe des MMC und die Spezialisten des Motor-Sport-Club Arnstein ihr Können.⁴⁸

Auf über dreitausend Quadratmeter Fläche wurde die 10. Arnsteiner Gewerbe- und Verkaufsausstellung im Juni 1985 durchgeführt. 1. Vorsitzender Albert Bauer ging bei der Begrüßung auf die starken Belastungen des Mittelstandes ein: Bis zu 65 % Ertragssteuer, so seine Schelte, verhinderten eine vernünftige Eigenkapitaldecke; die Lohnnebenkosten stiegen von 1966 von 43 % auf 77 % im Jahre 1981. Außerdem monierte er den immer stärker werdenden Bürokratismus.⁴⁹

Am 13. November 1985 wurde die ordentliche Generalversammlung abgehalten. Vorsitzender Albert Bauer konnte über rege Aktivitäten des Vereins, insbesondere des Vorstandes berichten. So wurde im laufenden Jahr immerhin 16 Vorstandssitzungen und sieben Mitgliederversammlungen abgehalten. Ein wichtiges Thema neben den Märkten war die Verbesserung der Weihnachtsbeleuchtung, die einen erheblichen Teil des Vereinsvermögens verschlang, obwohl die Stadt auch einen Teil hierfür beitrug. Bei der satzungsgemäßen Wahl wurde Albert Bauer im Amt bestätigt. Als sein Stellvertreter wurde Rechtsanwalt Wolfgang Mainka gewählt. Den Schatzmeisterposten erhielt Elke Verberg vom Textilhaus Jäger und Theo Manger behielt seinen Schriftführerposten. Beisitzer waren für die nächste Periode Emmi Manger, Richard Hußenether, Georg Willert, Gloria Reichert, Kunigunde Hartmann, Johannes Fenn, Christa Müller, Burkard Ziegler und Egbert Scheuring.⁵⁰ Kassier Rüger konnte den Mitgliedern voll Stolz berichten, dass die Werntal-Messe 1985 einen Überschuss von siebentausend Mark erbrachte.⁵¹

Ganz besonders groß wurde das Rosenkranzfest 1985 aufgezogen. Die Werntal-Zeitung hatte in diesen Jahren eine eigene kostenlose Zeitung, den ‚Werntal-Anzeiger‘, aufgelegt. In seiner Ausgabe Nr. 24 wurden auf sechs Seiten auf diesen großen Markttag hingewiesen.⁵² Es sollte eines der letzten ‚Rosenkranzfeste‘ gewesen sein. Nach einer Intervention von Dekan Pfarrer Gerhard Götz (*11.4.1934), der die Verweltlichung des Rosenkranzfestes anprangerte, wurde dieser verkaufsoffene Sonntag zum ‚Rosenkranzmarkt‘ umbenannt.

Ein Stammtisch soll die Kommunikation verbessern

Auch unter dem Vorsitz von Albert Bauer wurde wieder einmal versucht, einen monatlichen Stammtisch zu installieren. Dazu wurden sogar außerstädtischen Orte aufgesucht. Am 24. November 1986 fand dieser Stammtisch dann im ‚Bayerischen Hof‘ in Obersfeld statt.⁵³ Aber schon kurz darauf wurde die Regelmäßigkeit mangels Beteiligung wieder aufgegeben. Man einigte sich, Stammtische von Fall zu Fall abzuhalten. Wie man sieht, versuchten fast alle Vorsitzenden zu Beginn ihrer Amtszeit den Verein zu beleben. Auch in anderen Vereinen war häufig ein ähnliches Vorgehen zu erleben. Doch fast immer nach kurzer Zeit verflog bei den Mitgliedern die Begeisterung für ein solch häufiges Treffen.

Große Aktivitäten benötigen einen höheren finanziellen Spielraum. Diesen forderte der Verein seinen Mitgliedern 1986 ab: Der Monatsbeitrag wurde gewaltig von 60 Mark auf 240 Mark pro Mitglied erhöht.⁵⁴

Eine besondere Attraktion bot der Verein zum Rosenkranzfest 1986. Es wurde ein ‚Historischer Markt‘ durchgeführt. Dazu gab es sogar einen ‚Historischen Markt-Anzeiger‘, eine Zeitung, die direkt vom Handel- und Gewerbeverein herausgegeben wurde.⁵⁵

Als Vorreiter sah sich Arnstein mit der Einführung eines ‚langen Dienstleistungsabends‘. Während Würzburg und Schweinfurt noch überlegten, verlängerten die Arnsteiner Geschäfte erstmals ab dem 5. Oktober 1989 ihre Öffnungszeiten bis zwanzig Uhr. Einzig die Lebensmitteleinzelhändler schlossen sich dieser Regelung nicht an. Sogar Bürgermeister Roland Metz wollte jeden Donnerstag bis zwanzig Uhr ein offenes Ohr für die Bürger der Stadt haben.⁵⁶ Zwanzig Jahre später war es genau umgekehrt: Während die Lebensmittelgeschäft nunmehr alle bis zwanzig Uhr geöffnet halten, schließen alle anderen Dienstleistungsunternehmen um siebzehn, bzw. achtzehn Uhr.

Ein Weihnachtsmarkt wird angeboten

Als vollen Erfolg verzeichnete der Verein seinen Weihnachtsmarkt im Dezember 1989. Als kleine Konkurrenz zu immer mehr entstehenden Weihnachtsmärkten in den größeren Städten wollte Arnstein seit 1986 die Kaufkraft der Bürger in seiner Stadt behalten. Immerhin elf Stände wurden rund um das Rathaus aufgebaut. Die Stimmung unter den Besuchern war sehr gut, besonders als der Nikolaus mit seinem Begleiter Geschenke an Kinder verteilte.⁵⁷

Bei seiner ersten Vorstandssitzung im Jahre 1990 berieten die Mitglieder, der Stadt in der Marktstraße eine Einbahnregelung zu empfehlen und Parkautomaten aufstellen zu lassen.⁵⁸

Die Veranstaltungen des Jahres 1990 wie Weihnachtsmarkt, Faschingstanz, Autofrühling, Maimarkt und Rosenkranzfest waren ein voller Erfolg, so das Resümee des 1.

Vorsitzenden Albert Bauer bei der Mitgliederversammlung am 26. November im Gasthof ‚Goldener Engel‘. Die Teilnahme am Vereinsschießen, am Vereinsmannschaftskegeln und die Radtour durchs Altmühltal war sehr ansprechend, während die Fahrt nach Thüringen nur wenige Mitglieder ansprach. Der bereits im Frühjahr beantragte Katharinenmarkt sei bis heute noch nicht genehmigt, monierte Albert Bauer. Die Einbahnregelung wollte man derzeit nicht weiter verfolgen, da mit dem Bau der Umgehungsstraße im Jahr 1992 zu rechnen sei. Dann werde man die Marktstraße zu einer gehsteigbefreiten Straße umwandeln. Nach dem Bau des REWE-Marktes werden am Hofriethplatz 120 neue Parkplätze entstehen. Davon soll die Hälfte mit einer Parkuhr versehen werden.⁵⁹ Wie man sieht, war der heiße Wunsch der Arnsteiner, bald eine Entlastung der Marktstraße zu erfahren, regelmäßig in greifbare Nähe gerückt und kurze Zeit später wie eine Fata Morgana verschwunden.



Arnsteiner Weihnachtsmarkt am Rathaus - Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 19. Dezember 1986

Gering war das Interesse an der für 1991 geplanten Werntal-Messe vom 30. Mai bis 2. Juni. Sie wurde deshalb abgesagt; genauso wie der vorgesehene Christkindmarkt. Dieser wurde bisher fünfmal durchgeführt, aber das Interesse der Vereinsmitglieder war für eine Fortsetzung zu gering, nachdem ein hoher Kostenblock zu verzeichnen war.⁶⁰

„Der Gewerbeball musste wegen der Golfkrise ausfallen!“ So Vorsitzender Albert Bauer bei der Generalversammlung des Vereins im November 1991. 56 Mitglieder gehörten dem Verein zu diesem Zeitpunkt an. Zum ersten Mal seit Gründung des Vereins war 1991 ein Katharinenmarkt geplant. Die Zahl der Ausschussmitglieder wurde bei der turnusgemäßen Wahl von zehn auf vierzehn erhöht. Der bisherige Vorstand wurde in seinem Amt bestätigt.⁶¹

Immerhin fünf Seiten Werbung konnte der Verein in der Werntal-Zeitung für den Autofrühling am 21. März 1993 darstellen. Hauptanbieter waren Renault-Deppisch, Autohaus Försch, Auto-Färber aus Gänheim, Autohaus Amling aus Heugrumbach, Zweirad-Albert, Opel-Müller, Euro-Mobil Nieratschker und das Reisebüro Schraud.⁶²

„*Handel- und Gewerbeball wurde zum Schlemmer-Tanz-Genuß*“ - so war die Schlagzeile über den gut besuchten Ball des Vereins im Herbst 1993. Bürgermeister Roland Metz mit seiner Gattin eröffnete das hervorragend aufgebaute Buffet der Metzgerei Staudigel. Die ‚Binsfelder Musikanten‘ gestalteten den Abend zu einem großartigen Ereignis.⁶³ Ebenso hervorragend angenommen wurde der Gewerbeball im Februar 1995. Direktor Albert Bauer begrüßte mit der chinesischen Weisheit: *„Die Garderobe einer Frau ist die Visitenkarte eines Mannes.“*

Eine Ära endet

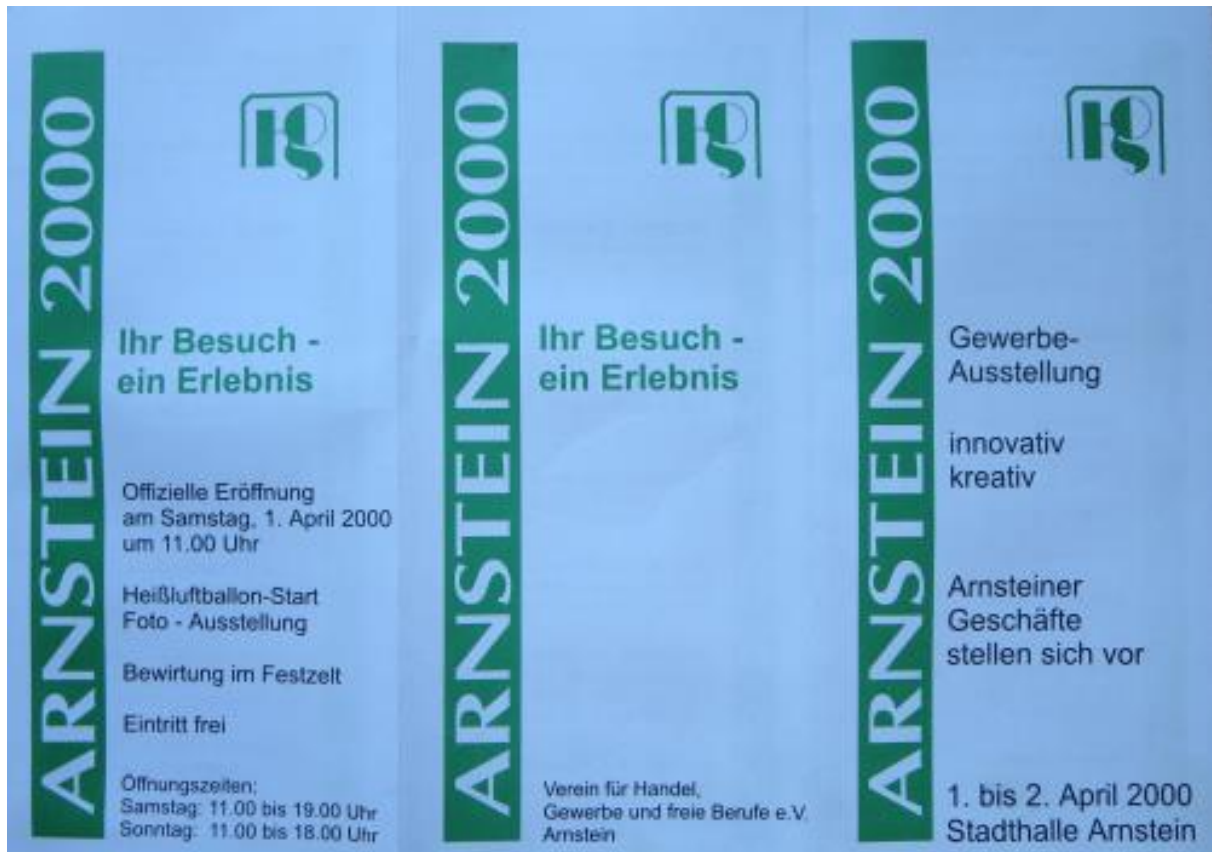
Einen Generationenwechsel gab es bei der Mitgliederversammlung am 5. November 1999. Nach 17 Jahren, der längsten Periode, die ein Vorsitzender beim Handel- und Gewerbeverein jeweils präsierte, gab Direktor Albert Bauer sein Amt ab. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Bauunternehmer Martin Fischer aus Arnstein gewählt. Hermann Albert von der Firma ‚Zweirad-Albert‘ aus Heugrumbach bestimmte die Versammlung zu seinem Stellvertreter. Auch Martin Fischer nahm sich vor, die Aktivitäten des Vereins durch eine intensivere Einbindung der Mitglieder zu verstärken. Es sollten sogenannte Projekt-Arbeitskreise gebildet werden. Die ersten Arbeitskreise sollten die Themen ‚Internet‘ und ‚Markttage‘ in Angriff nehmen. Wenn man die Chroniken liest, so hatten alle neu gewählten Vorsitzenden die gleichen Intentionen. Leider zogen die Mitglieder dann nicht so mit, wie es im Idealfall hätte aussehen sollen.

Der Internetunternehmer Klaus Pracht aus Arnstein wurde als Schriftführer bestimmt und dem Steuerberater Thomas Wahler aus Güntersleben wurde die Kasse anvertraut. Anscheinend verzichtete man auf einen größeren Beirat, denn nur Martina Amthor-Müller wurde das Thema ‚Stadtmarketing‘ anvertraut. Die Einzelunterinteressen der 53 Mitglieder, so Martin Fischer, mussten hinter die Ergebnisse der zu bildenden Arbeitskreise zurücktreten.⁶⁴

Martin Fischer ((Prospekt der Freien Werntal-Liste für die Kommunalwahl 2014)



Schon wenige Woche nach der Übernahme des Vereins durch Fischer wurden erste Aktivitäten bemerkbar: Den ‚Arbeitskreis Werbung‘ übernahm der Schuheinzelhändler Johannes Fenn. Schriftführer Klaus Pracht scharte im ‚Arbeitskreis Internet‘ die Mitglieder Optikermeister Thomas Sauer, Apotheker Hans-Bernd Weinand und Notar Dr. Alexander Martini um sich. Um die Leitung und Organisation des seit vielen Jahren bewährten ‚Autofrühlings‘ im März eines jeden Jahres kümmerte sich Thomas Müller vom ‚Autohaus Müller‘. Die weiteren Märkte wurden wie folgt aufgeteilt: Mai-Markt: Stefan Freund vom Modehaus Freund; Rosenkranz-Markt: Daniela Stamm vom ‚Bücherwurm‘; Katharinen-Markt: Edith Fella vom Kaufhaus Fella. Der bisherige Vorsitzende blieb dem Team als Arbeitskreisleiter für die Gewerbeausstellung 2000 erhalten. Nicht besetzt werden konnten die Arbeitskreise ‚Fremdenverkehr‘, ‚Gastronomie‘, ‚Handwerk‘ und ‚Freie Berufe‘.⁶⁵



Prospekt zur Gewerbeausstellung 2000

Stadtmarketing

Ein sehr wichtiges Thema des neuen Vorstandes sollte das ‚Stadtmarketing‘ werden, für das die zeitweilige Stadträtin Martin Müller-Amthor sofort nach ihrer Wahl ein Konzept erarbeitete. Sie wollte das Stadtmarketing wie Bausteine aufbauen. Ihre Forderungen waren: Die Stadt Arnstein müsse als Ganzes betrachtet werden. Dazu gehört auch die Einrichtung eines Bürgerservices. Internettexpte und -bilder könnten zum Beispiel Arnstein als Wohnstandort und Gewerbeflächenmarkt präsentieren. Wichtig sei ihr, so Müller-Amthor, das Internet zu erweitern und die Wirtschaftsattraktivität der Stadt darin aufzuzeigen. Dazu sollte ein Stadtleitbild entwickelt werden, und die Kooperation der Akteure (Stadt, Vereine, Wirtschaft) sei vonnöten. Müller-Amthor warnte davor, zu viele Projekte gleichzeitig zu

beginnen. Es sei vielmehr wichtig, gerade in der Anfangsphase sich auf wenige Themen zu konzentrieren und zu fokussieren. Zunächst gelte es, ein Stadtmarketingkonzept zu entwickeln und die unterschiedlichen Zielgruppen zu ermitteln. Für die Bürger sollten Abende eingerichtet werden, in denen sie ihre Wünsche und Vorstellungen äußern könnten.

Die Kosten, so Müller-Amthor, für Imageanalysen und Auswertungen vorhandener Daten sollten nicht davor zurückschrecken lassen, auf Expertengespräche zu verzichten. In die Gesamtgespräche sollten Handel, Vereine, Institutionen, Kirchen, Bürger, Politik, Verwaltung, Industrie, Handwerk, Gastronomie und Hotellerie eingebunden werden, so dass ein integriertes Stadt-/Regionalentwicklungskonzept erarbeitet werden könnte.

Als ersten Projektvorschlag bot Martina Müller-Amthor einen internen Arbeitskreisworkshop aller aktiven Arbeitskreisteilnehmer an. Dann sollte unverzüglich eine Informationsgroßveranstaltung in der Stadthalle stattfinden. Bis Juni sollten die Auswertungen von Autofrühling, Maimarkt und Gewerbeschau erfolgen. Im Sommer sollte sich dann die Leitbilderstellung anschließen und im Herbst könnte mit der Arbeitskreisbildung und -integration begonnen werden. Die Priorisierung der Maßnahmen wäre bis November 2000 zu klären und ab 2001 sollte die Umsetzung erfolgen.⁶⁶



Martina Müller-Amthor (Prospekt der Freien Werntal-Liste für die Kommunalwahl 2002)

Interessant ist es, wenn man die Main-Post dreizehn Jahre später liest und wieder ein Anlauf zu einem Stadtmarketingkonzept festzustellen ist. Warum man sich nicht auf die Mühen von Martina Müller-Amthor besonnen hat? Die Versammlung in der Stadthalle im November 2012 ging dann auch aus wie das Hornberger Schießen. Man vertagte die Überlegungen...⁶⁷

Mit der Vorstellung des neuen Vereinslogos eröffnete Martin Fischer im März 2001 die ordentliche Mitgliederversammlung. Voller Stolz konnte der Vorsitzende berichten, dass im letzten Jahr acht neue Mitglieder dem Verein beigetreten waren. Derzeit sei man mit der Auswertung der Umfrage zum Stadtmarketing beschäftigt. Um das gesellschaftliche Leben wieder mit neuen Impulsen anzuschieben, wurde der Arbeitskreis ‚Gesellschaftliches Vereinsleben‘ gegründet. Gaby Wegmann und Maria Oberrauch sollten diesen Arbeitskreis leiten.⁶⁸ Wie schwierig auch diese Aufgabe war, zeigten diverse Absagen an Veranstaltungen auf Grund mangelnder Beteiligung.



Emma Misof und Maria Imhof bei Solveig Gerhard beim Katharinenmarkt 2004 in der Marktstraße (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Wieder einmal Auflösungstendenzen

Im Vorfeld zur Generalversammlung wurde am 29. Oktober 2004 überlegt, ob der Verein mangels aktiver Beteiligung der Mitglieder nicht aufgelöst werden sollte. Man sprach sich jedoch für eine Weiterführung aus. Bei der Mitgliederversammlung am 19. November 2004 wurde Martin Fischer im Amt bestätigt. Zur 2. Vorsitzenden, als Nachfolgerin von Martina Amthor-Müller, wurde Janette Weber (später Schäflein), zur Schriftführerin Margarete Weinand als Nachfolgerin von Klaus Pracht und zum Schatzmeister Thomas Wahler gewählt.⁶⁹ Zu diesem Zeitpunkt gehörten dem Verein etwa 45 Mitglieder an.⁷⁰



Neuwahlen 2004: Thomas Wahler, Margarete Weinand, Jeanette Schäflein, Martin Fischer, Burkard Ziegler, Maria Oberrauch

2005 wurde ein Handwerkermarkt durchgeführt, der für den Verein und die Teilnehmer ein voller Erfolg wurde. Man war so begeistert, dass beschlossen wurde, auch 2007 wieder eine solche Veranstaltung durchzuführen. Obwohl sich alle dafür aussprachen, kam dieser dann mangels Beteiligung nicht zustande.⁷¹ Nachdem die Einladung erst zwei Wochen vorher verschickt wurden, sagten zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens ab. Auch Pfarreradministrator Christoph J. Klein, o.praem., den anscheinend der Beginn am Sonntag um zehn Uhr störte, lehnte mit der Begründung ab: „... *Gleichzeitig erlaube ich mir aber, mit der gebotenen Zurückhaltung zu erwähnen, daß ich der Wahl des Zeitpunktes mit wenig Zuneigung gegenüber stehe. Es ist bedauerlich, wie wenig Rücksicht auf den Lauf des Kirchenjahres und die Feier der Glaubensgeheimnisse in den Ballungsräumen genommen wird. Da sollte auf dem Land diese Tradition nicht gebrochen werden. Die Verweltlichung heiliger Zeiten und Tage nützt, wie wir aus der Finanzierung der Pflegeversicherung spätestens gelernt haben, weder der Wirtschaft noch den Menschen...*“⁷²

Mit dem neuen Mitglied Mike Klein (Fitness und Wellness-Club Spirit4you) wurden die ‚1. Arnsteiner Gesundheitstage‘ kreiert. Vom 4. bis 7. Mai 2006 wurden Aktionen, Vortragsreihen, Kurse und Veranstaltungen zum Thema Gesundheit angeboten.⁷³



Prospekt zur Handwerker-Messe 2005

Wie auch früher schon schwand in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts die Begeisterung der Mitglieder für ihren Verein. Obwohl der Vorstand einige Projekte auf den Weg brachte, kamen die Veranstaltungen (Handwerkersmesse und Herbstball gemeinsam mit der Stadt Arnstein) nicht zustande. Vorsitzender Martin Fischer beklagte sich bei der Stadtverwaltung, dass er als Vereinsvorsitzender nicht über Geschäftseröffnungen, Neugründungen oder Übergaben informiert würde. Im Hinblick auf die Neugestaltung der Marktstraße, die nach Meinung der Bürgermeisterin in 2009 in Angriff genommen werden sollte, sollte das Konzept ‚Stadtmarketing‘ intensiver in Angriff genommen werden. Leider, so Martin Fischer, trägt die Stadt dieses Konzept nicht so mit, wie es gedacht gewesen war.⁷⁴

Bei der Mitgliederversammlung 2008 bedankte sich der 1. Vorsitzende Martin Fischer für das Engagement der verschiedenen Vereinsmitglieder. Gleichzeitig bedauerte er, dass bei der gemeinsamen Umsetzung des Stadtmarketings mit der Stadtverwaltung keine Fortschritte zu verzeichnen seien. Es seien zwar Analysen erstellt worden, die bedauerlicherweise nie zur weiteren Beratung bzw. Umsetzung gelangt seien. Da er wegen persönlicher Umstände nicht weiter kandidieren wollte, beschloss das Gremium, Janet Schäflein, geborene Weber, zur kommissarischen Vorsitzenden und Margarete Weinand zur kommissarischen Schriftführerin zu bestellen.



Gerti und Robert Manger beim Faschingsball 2008 (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Der Verein wird aufgelöst

Das letzte Versammlungsprotokoll vom 19. Mai 2009 enthält die Auflösung des Vereins. Die Kommissarische Vorsitzende Janet Schäflein vom Blumenhaus Schäflein bat noch einmal die zwölf anwesenden Mitglieder, sich für den vakanten Posten des Vorsitzenden zur Verfügung zu stellen sowie sich um die Stelle des Schatzmeisters und des Schriftführers zu bewerben. Leider stellte sich niemand zur Verfügung. Martin Fischer monierte: „Es ist einfach kein Wir-Gefühl und kein Rückhalt vorhanden.“⁷⁵ Dabei monierte er, dass die Stadt Arnstein es bisher versäumt habe, ein vernünftiges Marketingkonzept zu erstellen. Danach wurde die Auflösung des Vereins einstimmig beschlossen. Das Guthaben von knapp siebentausend Euro wurde auf ein Verwahrkonto bei der Stadt Arnstein für eine etwaige Nachfolge-Organisation überwiesen. Janet Schäflein wurde als einzelvertretungsberechtigte Liquidatorin bestellt.⁷⁶

Nach dem Erlöschen des Vereins für Handel, Gewerbe und freie Berufe gab es eine ganze Reihe von Einzel- und Gruppenaktivitäten. So schlossen sich am Schweinemarkt die



Geschäfte Schuh-Bauer, Bücherwurm, Sabines Schreib- und Bastelwelt usw. zusammen, um gemeinsam auf ihre Geschäfte aufmerksam zu machen.

Ab 2012 war wieder die Stadtverwaltung aktiv. Sie organisierte die Märkte und die Werbung der interessierten Firmen. So gab es zum Katharinenmarkt am 25. November ein ‚Katharinenstückspiel‘, ein Kindertheater und ‚Forellen aus dem Räucherofen‘. Insgesamt 26 Firmen beteiligten sich an der Werbung.⁷⁷ Auch in dem Nebenblatt der Main-Post, im ‚Markt‘ wurde für den Arnsteiner Katharinenmarkt geworben. Hier reichte es nur zu einer halben Seite, während der zum gleichen Zeitpunkt stattfindende Karlstadter Andreasmarkt mit immerhin drei vollen Seiten aufwarten konnte.⁷⁸

Die Preisverteilung bei dem oben erwähnten Katharinenstückspiel erfolgte beim ‚1. Arnsteiner Weihnachtsmarkt‘. Die Bezeichnung klingt ein wenig übertrieben, wenn man auf so zahlreiche Weihnachtsmarktaktivitäten der letzten fünfzig Jahre zurückblickt. Bei diesem Markt am 8. und

Nachdem der Handel- und Gewerbeverein keine Aktivitäten mehr entfaltet, kümmerte sich die Stadtverwaltung selbst um die Märkte (Foto Günther Liepert)

9. Dezember führte Elisabeth Eichinger-Hopf durch die neu renovierte Synagoge, es gab ein Ponyreiten, ein Kindergewinnspiel, eine Bastelwerkstatt usw. Wer jedoch für die Veranstaltung zeichnete, ging aus den Unterlagen nicht hervor.⁷⁹

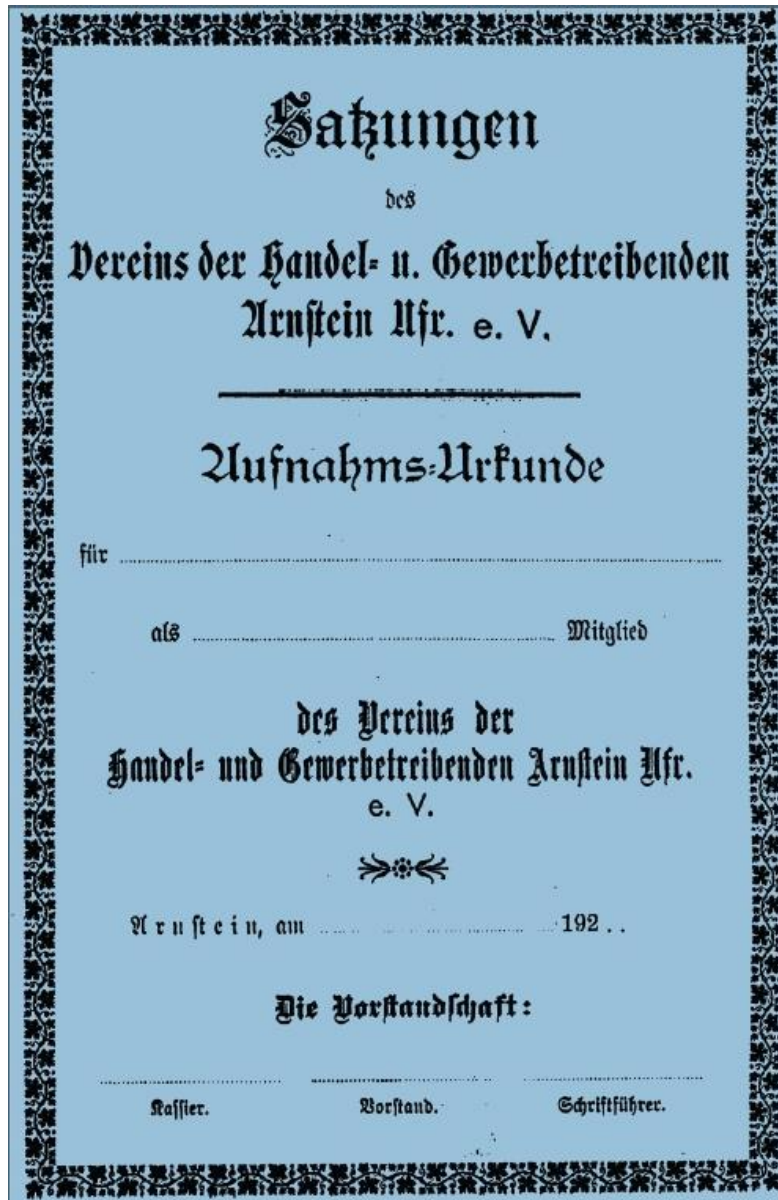
In den letzten beiden Jahren engagierte sich eine Arnsteiner Unternehmer-Forum (AUF) für die Belange der Gewerbetreibenden. Sprecher dieser Initiative war Volker Stuhldreier von der Firma MIWE. Auch von diesen Gewerbetreibenden wurde ein Stadtmarketing gefordert, Aber auch hier war Bürgermeisterin Plappert-Metz nicht bereit, ein Konzept mitzutragen.⁸⁰ Außer einem Stammtisch und den darauf folgenden diversen Gesprächen mit der Bürgermeisterin und den Stadträten wurde der Öffentlichkeit der Sinn dieser Vereinigung nicht bewusst.

Anhang 1: Gründungsmitglieder der Gewerbe-Innung Arnstein 1904

Heinrich Stefan, Gastwirt Leußner Julius Schipper Alois Rumpel Georg Josef Lamotte Josef, Schreinermeister Leußner Johann Bender Georg, Brauereibesitzer Kolb Anton, Tünchermeister Iff Otto, Seifensieder Schießer Balthasar, Zimmermeister Hörling A. Heller Georg, Tünchermeister Bader Anton Gebhard Georg Dürr Johann, Tünchermeister Fischer Andreas Heck Franz, Gastwirt Keuling Franz, Schmiedemeister Rudloff Andreas, Maurermeister Wolf Johann	Mitesser Kaspar, Hausen Schraud Anton Röder Johann, Rieden Kreß Josef Burkard Georg Kreß Michael, Schreiner Schmitt Georg Joa Philipp, Binsfeld Wahler Johann, Halsheim Schmitt Andreas Gregor Webert Alois Weidner Josef, Wagnermeister Weber Richard Schaupp Georg, Gauaschach Grömling Georg, Reuchelheim Hofmann Valtin, Reuchelheim Heuler Ludwig, Reuchelheim Hock Michael, Heugrumbach Seuffert Joseph, Altbessingen
--	---

Anhang 2 - Gründungsmitglieder der Gewerbe-Innung Arnstein 1921

Salomon Bauer Hermann Holländer Wolf Neuberger Josef Strobel Robert Leußner Karl Hohmann Josef Rudolf Ludwig Schipper Max Münzer Armin Genser Philipp Hüfner Karl Jäger Hubert Korbacher Hans Steinert Alfred Katzenberger Salli Veilchenblau Alois Schipper Hugo Genser August Bausewein Alois Weißenberger Josef Krieg Hans Eisenmann Michael Wenz Eduard Wenz Sigmund Fröhlich Simon Stein Georg Heller Valentin Leußner	Martin Baumann Wilhelm Sauer Heinrich Söllner Karl Manger Georg Speitel Zimmermann Lömpel Michael Hammer Eduard Pfeufer August Seyerlein Josef Pfaff Franz Metzger Johann Förtsch Anton Popp Karl Reichert Johann Laudensack Hans Zang Franz Renk Otto Hoffmann Friedrich Zink Balthasar Schießer August Krapf Georg Stoy Otto Schröck Karl Korn Rudolf Baumgartner Josef Amode Adam Pozeller Richard Mirring Sebastian Hammer
--	--



Deckblatt der Satzung des Vereins der Handel- und Gewerbetreibenden Arnstein von 1922

Anhang 3 - Vorstandsvorsitzende des Vereins

- 1921 Kaufmann Salomon Bauer
- 1933 Ferdinand Schipper
- 1950 Lebensmittelhändler Robert Strobel
- 1958 Verlagshändler Karl Weis
- 1963 Bürgermeister Lorenz Lembach
- 1969 Verleger Hellmuth Sturm
- 1982 Bankdirektor Albert Bauer (Jahrgang 1946)
- 1999 Bauunternehmer Martin Fischer
- 2008 Floristin Janet Schäflein, kommissarische Vorsitzende

Anhang 4 - Selbstständige Ladengeschäfte im Kernort Arnstein und Heugrumbach 2014

Gasthaus Brückenbäck, Schweinemarkt
Gasthaus Goldener Engel, Marktstraße
Pizzeria Mondo Mio, Marktstraße
Gasthaus Aristoteles, Marktstraße
Gasthaus Schlemmereck, Grabenstraße
Gaststätte Gemütlichkeit, Marktstraße
Bräustübl Quang, Schweinfurter Straße
Strada Due, Julius-Echter-Straße
Markt-Café Stark, Marktstraße
Dive In Walter, Ölgässchen
Hallenbad-Cafeteria Maria Hofmann, Schwebenrieder Straße
Eis-Café Dolomiti, Höflein
Badesee-Seeterrasse, Am Alten Schwimmbad
Traudls Schlemmerimbiss, Hofriedplatz
Bergmühle, Heugrumbach



Arnsteiner Brauerei, Schweinfurter Straße
Autohaus Amling, Julius-Echter-Straße
Autohaus Försch, Julius-Echter-Straße
Bäckerei Hofmann, Marktstraße
Berthold Bauelemente, Marktstraße
Blumenstadel Strübel, Grabenstraße
Brillen-Sauer, Marktstraße
Bücherwurm Holzmeier, Schweinemarkt
Crazy World, Grabenstraße
Elektro-Baumann, Marktstraße
Essig-Schleicher, Marktstraße
Essig-Willert, Sondheimer Straße
Friseur-Salon Manger, Schweinfurter Straße
Friseurstudio Haar-Welt, Karlstadter Straße
Friseurstudio Silvia, Grabenstraße
Gärtnerei Schäflein, Grabenstraße
Hubertus-Apotheke Weinand, Karlstadter Straße
Metzgerei Staudigel, Marktstraße
Modehaus Freund, Marktstraße
Reisebüro Schraud, Hofriedplatz
REWE Keckstein, Hofriedplatz
Sabines Schreibwarenlädchen, Schweinemarkt
Schipper & Reichert, Marktstraße
Schuhmode Bauer, Schweinemarkt

Arnstein, 29. Juli 2014

¹ sofern nichts anderes vermerkt, stammen die Quellen aus den Vorstandsprotokollen des Vereins für Handel, Gewerbe und freie Berufe Arnstein

² StA Würzburg, Landratsamt Karlstadt, Signatur 2470

³ Lohrer Anzeiger vom 3. September 1881

⁴ Lohrer Anzeiger vom 26. November 1864

⁵ Lohrer Anzeiger vom 3. September 1881

⁶ Günther Liepert. Hubert Korbacher. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2013, Seite 127

⁷ Günther Liepert. Drittes Reich in Arnstein. Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2000, Seite 168

⁸ StA Würzburg, Amtsgericht Arnstein, Registersachen 5

⁹ Werntal-Zeitung vom 16. Januar 1923

¹⁰ Der **Nationalsozialistische Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand** war eine Ende 1932, Anfang 1933 gegründete Organisation zur Bindung des [Mittelstandes](#) an die [NSDAP](#). Er wurde noch 1933 in die Nationalsozialistischen Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisationen (NS-HAGO) überführt.

¹¹ StA Würzburg, Amtsgericht Arnstein, Registersachen 5

¹² Protokollbuch des Handel- und Gewerbevereins von 1922 bis 1933

¹³ StA Würzburg, Amtsgericht Arnstein, Registersachen 5

¹⁴ NS-HAGO. www.wikipedia eingesehen am 16. Februar 2014

¹⁵ Werntal-Zeitung vom 31. Oktober 1934

¹⁶ Günther Liepert: Drittes Reich in Arnstein. Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2001, Seite 144

¹⁷ Einladung vom 7. Februar 1950, Unterlagen HGV Arnstein

¹⁸ Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. Februar 1950

¹⁹ Protokoll der Besprechung vom 20. Februar 1950

²⁰ Protokoll der Mitgliederversammlung vom 8. März 1950

²¹ Schreiben des Vereins an die Stadtverwaltung vom 21. April 1950

²² Schreiben des Vereins vom 28. Januar 1951

²³ Schreiben des Vorstandes an alle Mitglieder vom 24. Oktober 1954

²⁴ Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. April 1955

²⁵ Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Oktober 1955

²⁶ Werntal-Zeitung vom 10. Oktober 1959

²⁷ Protokoll der Generalversammlung vom 13. Oktober 1959

²⁸ Schreiben des Landesverbandes vom 4. April 1962

²⁹ Schreiben des Vereins an die Stadt Arnstein vom 28. März 1960

³⁰ Werntal-Zeitung vom 23. November 1967

³¹ Ballabrechnung vom 31. Januar 1966

³² Protokoll der Generalversammlung vom 1. April 1966

³³ Werntal-Zeitung vom 1. Juni 1967

³⁴ Werntal-Zeitung vom 8. September 1967

³⁵ Werntal-Zeitung vom 1. April 1968 ???

³⁶ Werntal-Zeitung vom 15. September 1968 ???

³⁷ Werntal-Zeitung vom 16. Mai 1969

³⁸ Werntal-Zeitung vom 21. Mai 1971

³⁹ Gespräch mit Claudia Sturm von der Werntal-Zeitung am 26. November 2012

⁴⁰ Main-Post vom 28. Mai 1975

⁴¹ Werntal-Zeitung vom 24. Juni 1977

⁴² Werntal-Zeitung vom 11. Juli 1980

⁴³ Werntal-Zeitung vom 14. November 1981

⁴⁴ Main-Post vom 5. November 1982

⁴⁵ Werntal-Zeitung vom 23. Juli 1982

⁴⁶ Satzung des Vereins in der Fassung vom 10. November 1983

⁴⁷ Protokoll der Generalversammlung vom 10. November 1983

-
- ⁴⁸ Main-Post vom 22. März 1984
- ⁴⁹ Main-Post vom 7. Juni 1985
- ⁵⁰ Werntal-Zeitung vom 13. November 1985
- ⁵¹ Mitglieder-Rundschreiben Nr. 27 vom 24. September 1985
- ⁵² Werntal-Anzeiger Nr. 24 vom Oktober 1985
- ⁵³ Werntal-Zeitung vom 6. November 1986
- ⁵⁴ Werntal-Zeitung vom 21. November 1986
- ⁵⁵ Historischer Markt-Anzeiger vom 4. Oktober 1986
- ⁵⁶ Werntal-Zeitung vom 6. Oktober 1989
- ⁵⁷ Werntal-Zeitung vom 22. Dezember 1989
- ⁵⁸ Werntal-Zeitung vom 23. Februar 1990
- ⁵⁹ Werntal-Zeitung vom 2. November 1990
- ⁶⁰ Werntal-Zeitung vom 8. März 1991
- ⁶¹ Werntal-Zeitung vom 8. November 1991
- ⁶² Werntal-Zeitung vom 19. März 1993
- ⁶³ Werntal-Zeitung vom 12. Februar 1993
- ⁶⁴ Werntal-Zeitung vom 26. November 1999
- ⁶⁵ Werntal-Zeitung vom 17. Dezember 1999
- ⁶⁶ Werntal-Zeitung vom 17. Dezember 1999
- ⁶⁷ Main-Post vom 24. November 2012
- ⁶⁸ Main-Post vom 5. März 2001
- ⁶⁹ Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19. November 2004
- ⁷⁰ Main-Post vom 29. November 2004
- ⁷¹ Protokoll vom 29. März 2005
- ⁷² Schreiben des Kathl. Pfarramtes Schwebenried vom 16. März 2005
- ⁷³ Werntal-Zeitung vom 21. April 2006
- ⁷⁴ Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22. November 2011
- ⁷⁵ Main-Post vom 8. Mai 2009
- ⁷⁶ Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19. Mai 2006
- ⁷⁷ Flugblatt zum Katharinenmarkt 2012
- ⁷⁸ Markt - Verbrauchermagazin für Unterfranken vom 21. November 2012
- ⁷⁹ Flugblatt zum 1. Arnsteiner Weihnachtsmarkt am 8. und 9. Dezember 2012
- ⁸⁰ Main-Post vom 24. November 2012